Jb. nass. Ver. Naturkde. **121** S. 157–159 Wiesbaden 2000

Der Rauhfußkauz *(Aegolius funereus* L.*)* – eine neue Brutvogelart im Taunus

Ein Nachtrag zu Band 119, Seite 113–116

HORST BENDER

Zoologie, Artenschutz; Aves, *Aegolius funereus*; Brutnachweise; Taunus; Hessen

In Band 119 des Jahrbuches von 1998 war von mir die Besiedlung des Taunus durch den Rauhfußkauz *(Aegolius funereus)* dargestellt worden. Nach meinem damaligen Kenntnisstand aufgrund des Studiums einschlägiger Literatur und eigener Nachforschungen wurde diese Vogelart erstmals 1977/78 im Feldberggebiet festgestellt. Eine frühere Datierung war seinerzeit nicht bekannt. So enthielt z. B. die „Avifauna von Hessen", deren zweiter Teilband mit dem Artkapitel „Rauhfußkauz" von W. VEIT 1995 erschien, speziell zur Besiedlung des Taunus keine Jahresangaben.

Durch Zufall fiel mir im Jahre 1999, also ein Jahr nach der Drucklegung meines Beitrages, in der Staatlichen Vogelschutzwarte in Frankfurt am Main das vom Kreisausschuss des Hochtaunuskreises herausgegebene Heft „Naturschutz im Hochtaunuskreis" Ausgabe 1987 in die Hände. Darin fand ich auf Seite 45 unter der Überschrift „Wann wird er wieder heimisch?" eine Abhandlung von R. PFINGST über Erstfeststellungen des Rauhfußkauzes im Feldberggebiet. Aus diesem Bericht geht hervor, dass die Art dort bereits 1971 festgestellt worden war. Nach einer Reihe von Fehljahren folgte 1977 der erste nachgewiesene Brutversuch. PFINGST schreibt u. a.:

„Mitglieder von drei Naturschutzverbänden und die Forstverwaltung bemühen sich um eine kleine Eule. .....

In Hessen gibt es zwar gesicherte Brutvorkommen, trotzdem muss er hier zu den gefährdeten Eulenarten gerechnet werden. Dies veranlasste Mitglieder der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, systematisch nach ihm zu suchen. Im März 1971 hatten sie im Feldberggebiet Erfolg. Anhand seines unverwechselbaren Rufes konnte er bestätigt werden. Im September des gleichen Jahres wurde ein im Mai in Nordhessen beringter Rauhfußkauz hier tot aufgefunden. Da er nördlich der Lahn und im Odenwald brütete, war die Hoffnung berechtigt, ihn auch im Taunus wieder heimisch machen zu können.

Im Herbst 1971 wurden die ersten fünf Brutkästen im Hochtaunus .... an sorgfältig ausgesuchten Plätzen aufgehängt. Am 28.02.1972 übertrug der Hessische Rundfunk im Nachtprogramm direkt die Suche nach dem Rauhfußkauz mit Klangattrappe aus dem Hochtaunus. In den folgenden Jahren konnte dann leider kein Exemplar mehr nachgewiesen werden, und man hatte bereits alle Hoffnungen auf seine Rückkehr in den Taunus begraben, als 1977 im Februar und März seine Rufe wieder gehört wurden. Im gleichen Jahr versuchte er eine Brut in einer Schwarzspechthöhle. Kurz darauf fand man die vollständige Rupfung eines Rauhfußkauzes. Die Brut war abgebrochen. ....."

Damit steht nun aber fest, dass der Rauhfußkauz sechs Jahre früher als bisher angenommen im Taunus nachgewiesen wurde und dass sich damit die Zeitspanne der Erstbesiedlung gegenüber den benachbarten Mittelgebirgen Hessens doch er-

heblich verkürzt hat. Bis 1987 konnte aber auch aus dem Feldberggebiet trotz regelmäßiger Feststellungen und zahlreich aufgehängter mardersicherer Kästen noch keine erfolgreiche Brut nachgewiesen werden.

PFINGST schreibt mehrfach von einer Wiedereinbürgerung dieser Vogelart. Für eine frühere Besiedlung Hessens oder gar des Taunus gibt es aber in der Literatur keine Hinweise. Insofern gilt die Annahme, dass der Rauhfußkauz einst im Taunus heimisch war, m. E. als unbewiesen. Die gesamte Chronologie der Besiedlung des Taunus durch diese Vogelart – einschließlich der Fortschreibung bis zum Jahr 2000 – wird hier noch einmal in kurzer Form zusammengestellt:

1971 erstmals Ruffeststellung im Feldberggebiet durch Mitglieder der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON)
1977 gescheiterte Brut in einer Schwarzspechthöhle im Feldbergebiet (HGON); Sichtbeobachtung in einem Kasten am Kastell Feldberg durch M. FEHLOW, Königstein
1978 Sichtbeobachtung in einem Kasten am Kastell Feldberg durch M. FEHLOW
1984 Ruffeststellung an der Hohen Wurzel durch Revierförster CRAMER
1989 Ruffeststellung bei Lenzhahn durch E. ZANNIER, Lenzhahn und H. BENDER, Idstein
1990 Ruf- und Sichtbeobachtungen an der Kalten Herberge (Rheingaugebirge) durch KRAHNER, Hallgarten und K. WEBER, Taunusstein
1991 eine Brut an der Kalten Herberge und drei Bruten bei Lenzhahn, jeweils in Kästen; von 16 Jungvögeln wurden 13 beringt; Ruffeststellung erstmals bei Esch durch W. PAUL, Esch und bei Bad Camberg durch B. GLASNER u. a., Bad Camberg
1992 Wiederfund eines der 1991 beringten Jungweibchen am 24.12. im Reinhardswald
1993 am Stückelberg bei Bad Camberg drei Bruten; an der Kalten Herberge zwei besetzte Kästen; die Bruten scheiterten vermutlich; bei Lenzhahn mindestens zwei rufende Männchen; fünf bis sechs rufende Männchen im NSG Altkönig und vier Jungvögel von zwei Brutpaaren am Altkönig
1994 ein besetzter Kasten an der Kalten Herberge; das in Belgien beringte Weibchen bebrütete drei Eier, Jungvögel wurden aber nicht flügge; an den übrigen Orten Ruffeststellungen
1995 eine Brut mit fünf Jungvögeln bei Lenzhahn; eine gescheiterte Brut an der Kalten Herberge
1996 eine Brut mit zwei Jungvögeln bei Lenzhahn und drei Jungvögel am Altkönig
1997 vermutlich eine Brut am Altkönig; Rufe am Altkönig und bei Bad Camberg
1998 eine gescheiterte Brut bei Lenzhahn; erstmals seit 1993 wieder eine Brut bei Bad Camberg
1999 zwei Bruten bei Lenzhahn
2000 eine Brut bei Lenzhahn

Danksagungen

Wichtige Informationen zu Beobachtungen des Rauhfußkauzes wurden mir von MATTHIAS FEHLOW (1998; Königstein), HERBERT FRIEDRICH (1998; Runkel-Wirbelau), BRUNO GLASNER (1998; Bad Camberg), KLAUS KRAFT (2000; Bad Camberg) und KLAUS WEBER (1998–2000; Taunusstein-Bleidenstadt) mitgeteilt. Ihnen allen danke ich an dieser Stelle herzlich.

Literaturverzeichnis

BENDER, H. (1998): Der Rauhfußkauz *(Aegolius funereus* L.*)* – eine neue Brutvogelart im Taunus. – Jb. nass. Ver. Naturkde., **119**: 113–116; Wiesbaden.

BENDER, H. (1989–1999): Rauhfußkauz. – Ornithologische Jahresberichte des NABU Idstein Nr. **6–16**; Idstein.

BERG-SCHLOSSER, G. (1968): Die Vögel Hessens. – Ergänzungsband: 129–132; Frankfurt am Main.

GEBHARDT, L. & SUNKEL, W. (1954): Die Vögel Hessens. – S. 305; Frankfurt am Main.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & BAUER, K. M. (Hrsg.) (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. – Bd. **9**; Wiesbaden.

PFINGST, R. (1987): Wann wird er wieder heimisch? – Naturschutz im Hochtaunuskreis; Kreisausschuss des HTK (Hrsg.); Bad Homburg.

VEIT, W. (1995): Rauhfußkauz – *Aegolius funereus*. – In: Hess. Ges. Ornithologie u. Naturschutz (Hrsg.) (1995): Avifauna von Hessen. – 2. Lieferung; Echzell.

HORST BENDER
Lärchenweg 10
65510 Idstein

Manuskripteingang: 19.07.2000